Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 27

Rubrik: Schweizerischer Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gering. Auch zum Zerstäuben von Farbe hat die Druckluft hier bereits Anwendung gefunden.

Die Druckluft liefert uns hier in Offenbach nun nicht allein in angenehmer Weise Kraft, sie hat auch bazu beigestragen, daß es auch in unseren Straßen heller wird. Im Kaiser-Friedrich-Hotel befindet sich eine Blockstation, es wird bort ein 25 pferd. Luftmotor durch Druckluft in Bewegung gesetzt und mit Hülfe bessen eine Dynamomaschine getrieben, die in Berbindung mit 162 Aktumulatoren für die Beleuchstung thätig ist; 15 Bogenlampen, und etwa 265 Glühlampen werden von der Zentrale aus mit Strom versorgt. Auf den Straßen wird die Beleuchtung als große Annehmlichkeit empfunden und es gibt wohl wenige, die das Licht missen möchsten. Die Luft der Maschine auf der Blockstation wird nur mäßig vorgewärmt, die abgehende kalte Luft zur Kellerkühlung verwendet.

Gine geradezu epochemachende Anwendung hat die Druck-Inft gefunden zur Bentilation und ist hier in der Restauration Degenhardt zum erstenmal praktisch ausgeführt worden. Nach dem System Riedinger-Necknagel können mit einem Kubikmeter Druckluft von drei Atmosphären 500 Kubikmeter atmosphärischer Luft angesaugt werden. So viele Mittel man auch zur Bentilation von Räumen versucht hat, keines hat sich so bewährt und so vorzügliche Resultate geliefert wie das Druckluftventilationssystem. Läßt man einen seinen Strahl von komprimirter Luft in einen Luftkakal ausströmen, so setz er die im Kanal ruhende Luft in Bewegung und zwar in der Richtung, in welcher der Druckstrahl selbst vordringt und vergalaßt so auch die äußere Luft in den Kanal nachzuströmen. Mit Hülfe eines sog. Düsengebläses kann nun beliebig frische Luft zu- und schlechte Luft abgesaugt werden.

Bu was die Druckluft noch hier in Offenbach dienen kann wird erst die Zeit lehren und es ist noch nicht abzusehen. Jeht, da die Gelegenheit da ist, kommt die vielseitige Verwendung ganz von selbst. Vereits wird man in Kürze beginnen, das Fleisch mit Hilse der Druckluft einzupöckeln. Versuche, die hier gemacht sind, haben befriedigende Resultate ergeben. Diese Ersindung ist Offenbacher Ursprungs.

Statt Pferbe wird man bei größeren Neubauten für Aufzüge Druckluft verwenden, bei welcher Gelegenheit der Motor zum Betrieb von Mörtelmaschinen angemessene Verwendung sinden kann. Es wird nur an einem Unternehmer sehlen, der gegen billiges Entgelt einen Motor zur Verfügung stellt. Holzsägen auf der Straße kann in bequemer Weise mit Oruckluft geschehen, wie das wo anders mit Wassermotoren der Fall ist. So ließen sich noch eine Menge anderer Dinge ansühren, doch wollen wir den Ersindern, denen hier ein reiches Feld geboten ist, nicht vorgreifen.

Schweizerischer Gewerbeverein.

Erhebungen über die Stellungnahme des Gewerbestandes zur Einführung der Kranstensund Unfallversicherung. Die Beantwortungsfrist ist vom Zentralvorstand zweimal, zuletzt bis Ende September, verlängert worden. Erozdem sind leider aus vielen Sektionen, und gerade aus den größeren und bedeutenberen, keine beantwortete Fragebogen eingelangt, während man voraussehen durfte, daß mindestens alle Sektionen des Schweiz. Gewerbevereins und alle gewerblichen Beruf zer dände diese hochwichtige Frage einer Besprechung würdigen und die gebotene Gelegenheit benutzen würden, um ihre Wünsche und Ansichten dem Schweiz. Gewerbeverein zu Hanschen der gesetzgebenden Behörden kundzugeben.

Gs nuß nun mit ber Ausarbeitung bes hierauf bezüglichen Berichtes an die Bundesbehörden unverzüglich begonnen werben. Gs ist zu hoffen, daß kein Berein zurüchleiben, sondern beförberlich st die Antworten — sei es als Ansichten einzelner Gewerbetreibender, sei es als Ergebniß einer bezüglichen Diskuffton im Bereine felbst — bem Sekretariat bes Schweiz. Gewerbevereins in Zürich übermitteln werde.

Berichiedenes.

Zum Direktor der Gewerbeschule Basel ist Herr Chuard Spieß aus Biel, Schulbirektor in Magdeburg, ersnannt worben.

Reueste Batente für Schweizer Erfinder. Bentila= tionsofen mit Ginrichtung für Dauerbrand, von 3. Begmann-Schnell in Oberburg bei Burgborf. - Reuer Bafferleitungshahnen, von Joh. Vonruß, Schloffer in Außerfihl. Temperirkasten, von Joh. Wüthrich in Solothurn. -Füllkochherd, von R. Brenneisen, Rochherdfabritant in Bafel. — Glettrifcher Weder, von A. Bellweger in Ufter. In Stellung sich haltendes Charnier, von 28. Egloff in Turgi. — Verbesserter Göppel, von J. Stalber in Oberburg. - Sahnen mit Rugelventil, von G. Wieser, Spenglermeifter in Hottingen. — Borrichtung für selbstthätige Lagerschmierung, von G. Daverio in Burich. — Gleftrische Sammelbatterie, von J. C. Leemann-Boller in Bolliton. - Selbftthätige Beiche für horizontalliegende Zahnschienen, von Ingenieur A. Lindner in Luzern. — Schwimmapparat, von Ingenieur A. Kienast aus Basel (in München). — Aufspannrahmen zum Busammenklappen gerichtet, an Stidmaschinen, von G. Baum in Rorichach. — Apparat zum Sohlhaumzierftichnähen, bon R. Beyreiß, Mechaniter in St. Gallen.

Die Metallarbeiterschule in Winterthur, welche eine über alles Erwarten gebeihliche Entwicklung nimmt, soll aus den bisherigen provisorischen und unzureichenden Räumlichkeiten der Gerberei Haggenmacher in ein definitives Lokal untersgebracht werden, als welches das Furrer'sche Gerberei Etzblissement in unmittelbarer Nähe des Technikums in Aussischt genommen ist. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeinde hat die Aufsichtskommission bereits einen Kaufsvertrag abgeschlossen mit einer Kaufsumme von 135,000 Fr. Der Ausbau wird auf weitere 35,000 Fr. angeschlagen.

Bur Monopolifirung der Bafferfrafte ichreiben bie Glarner Rachr.": Ginem Bunbesmonopol fonnen fpeziell die bom großen Berkehr abgelegenen Gebirgskantone, welche über ansehnliche Kräfte verfügen, nie und nimmer zustimmen. Das Bundesmonopol würde die weite Zentralisation der Groß= industrien in den gunftig gelegenen Vertehrs= und Gewerbs= zentren befördern, und bie Gegenden, welche bie Krafte bem elettrischen Draht liefern, hatten das Nachsehen. Wohl murbe ber Bund die kraftliefernden Kantone aus den jährlichen Ronzesstonsgebühren entschädigen; aber was ist eine solche Entschädigung gegenüber ber Berwerthung ber Kräfte im eigenen Kanton und ber bamit verbundenen Belebung ber eigenen Industrie. Wenn der Bund glarnerische Wasser- resp. elektrische Kräfte abzugeben hat, so werben die Konzessionsbewerber solche wohl eher in Zürich als bei uns oben be= nuten wollen. Sobald die Wafferfrafte bagegen fantonales Monopol find, so werden solche bei uns gesucht und benutt werden muffen. Tragen wir die Laften, welche die Gebirgs= natur dem Lande auferlegt, so wollen wir selbstredend auch deren Bortheile genießen.